

Erzgeb. Volksfreund.

Amtsblatt

für die königlichen und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johanngeorgenstadt, Löbnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg und Wildenfels.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis vierteljährlich 1 Mark 80 Pfennige — Infectionsgebühren: die gespaltene Zeile 10 Pfennige, die zweispaltige Zeile amtlicher Inserate 25 Pfennige. — Infectionsannahme für die am Abend erscheinende Nummer bis Vormittags 10 Uhr.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 11. zum 12. März a. o. sind aus einem Gasthose zu Weißbach circa 11 Kilogramm ungeräucherter und circa 6 Kilogramm geräucherter Schweinefleisch, circa 1 1/2 Kilogramm Schmeifett und ein neues Schlachtmesser mit dreier Klinge und geschweiftem Hefte mittels Einbruches entwendet worden, was zur Ermittlung der Thäter und Wiedererlangung des Gestohlenen hieturch bekannt gemacht wird.

Wildenfels, am 30. März 1878.

Das königliche Gerichtsamt das.

Geißler.

D.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Gewerbe- und Personalsteuer-Kataster für Wildenfels liegt für die Contribuenten an Rathsexpeditionsstelle zur Einsichtnahme aus. Etwaige Reclamationen sind bis zum

23. d. M.

bei deren Verlust bei der königl. Bezirks-Steuer-Einnahme zu Zwidau schriftlich anzubringen.

Wildenfels, den 1. April 1878.

Der Stadtgemeinderath.

Jungbänel.

Bekanntmachung.

Öffentliche Sitzung des Stadtgemeinderathes zu Johanngeorgenstadt, Dienstag, den 9. April 1878, Vormittags 9 Uhr

in Rathssitzungszimmer daselbst.

Johanngeorgenstadt, den 1. April 1878.

Airheisen.

Tagesordnung wird durch Anschläge bekannt gemacht.

Tagesgeschichte.

Osman Pascha's Rückkehr nach Stambul.
Pera, 25. März. Heute Nachmittag vor 2 Uhr hat der Köpke von Plezna seinen Einzug in Stambul gehalten. Wie einem Heiland juchzten ihm Aller Herzen zu; es war, als kamerte sich an ihn die letzte Hoffnung der Demoren an, als sei er allein noch im Stande, den sinkenden Halbmond wieder aufzurichten. Seit gestern Morgens hatte die Menge auf ihn und wich form in der Nacht ihrem Plage. Und welche Menge! Der ganze Schwarm der Flüchtlinge, Männer, Weiber und Kinder, hatten sich ihr zugestellt; ein Meer von Köpfen, sich leise bewegend, wie ein von lindem Weste bewegtes Kiefernfeld; Hoffnung und Reue in den Augen und dabei so musterhaft ordentlich, als bestrebe sich jeder, in sich ein philosophisches Wort zu verwirklichen. Wer den Menschenhaufen von Weitem gesehen, wie er sich so stilsam entwickelte, mußte neue Taten thatig für ein Volk gewinnen, daß sein Unglück mit dem Abel zu tragen weiß. Diese Ovation für den besiegten Sieger bildet einen der rührendsten Bilde des ganzen Krieges, schmückt die Niederlage mit einer glänzenden Krone, bildet eine ergreifende Grabchrift auf den Sturz eines türkischen Reiches. Man fängt unwillkürlich an nachzudenken, was aus diesem wunderbaren Menschenmaterial hätte gemacht werden können, wenn seine Ohren, die Besatzungswelt, nicht von verderblicher Faulnis angegriffen wären, denn man von dem gesunden Kumpfe die faulen Köpfe hätte abhauen können! Inmitten der Menschenmenge patrouillierten Soldaten, hohe und kräftige Gestalten; sie hatten leichte Arbeit; denn Jedermann wich ihnen bereitwillig aus und sie selbst wichen den Andern aus, und wen sie anredeten, dem gaben sie den Namen „Kusum, mein Lamm, geh aus dem Wege!“ Und die Farbenpracht! Die Mäntel der Frauen sind blau, grün oder gelb und über ihnen der weiße Schleier; an den Strofmützen bauen sich Menschenpyramiden auf; oben ein Fobja im grünen Turban mit weitem wallenden Kasten, und unter die farbenreichen Trachten des Orients; die bunte Uniform des Kavassien; der Sofa im langen schwarzen Talar; der Krater und der Neger; der Kaiser und der Hamal, jeder eine typische Figur! Und alle diese Menschenherzen klopfen fast seit zwei Tagen dem einen entgegen, der seine Pflicht gethan, dem Gazi Osman Pascha! Gestern war er im Bosporus angelommen auf dem Schiffe Borewna.

Nachdem der russische Dampfer sich vor Anker ge-

legt, fuhr ein Palastkar an ihn heran; er enthielt zwei Adjutanten des Sultans, welche ihn nach Dolma Bagdsche führen sollten. Am Rai des Palastes hatten sich wohl an 2000 Menschen aufgestellt; an der Treppe, die zum Bosporus führt, bildeten 50 Soldaten Epollier. Demwigt ging Osman durch sie hindurch; sie verzogen keine Miene. Kaum aber trat er an der andern Seite des Palastes heraus, um den offenstehenden Wagen zu besteigen, der ihn zum Sultan nach Hlythy Kioel führen sollte, da brach die Menge ihr Schweigen und stürzte sich im Wahnsinn der Begeisterung auf den Mann zu, brückte seine Hände an die Rippen und rief seinen Namen inbrünstig aus. Mit Mühe entwand er sich ihnen und fuhr zum Palast. Dort war Abdul Hamid auf seinen Besuch vorbereitet. Er sagte ihm: „Du allein hast die Soldaterehre der Osmanli gerettet. Daher habe ich das Gelübde gethan, am Tage, wo ich dich wiedersehe, dich auf die Augen zu lassen. Komm, mein Feld, ich muß meinen Schwur halten!“ Und dabei umfaßte er ihn und küßte ihn voller Nührung. Osman entgegnete in orientaltischer Redeweise: „Mein erster Wunsch ist, mich vor den Füßen Eurer hehren Person zu erniedrigen. Dank dem Himmel, der mir die Erfüllung dieses Wunsches gestattet.“ Abdul Hamid übergab ihm darauf den Osmanio in Brillanten und die Kriegsmedaille; dann ließ er sich einen kostbaren Säbel holen, auf dem das Wort „Gazi“ eingegraten war. Es war ein Erbstück aus den Zeiten des ersten Hamid. Er schenkte ihm dem Marschall mit den Worten: „Ich kann dir keine bessere Belohnung geben, als diesen Säbel. Er gehörte einst einem Osman, um seine Familie in Debel aufzusuchen. Sie bestatet sich im Hause Nija Bey's, seines Schwagers.“

Heute in der Frühe begab sich Osman zunächst wiederum zum Sultan nach dem Hlythy Kioel und von da hielt er seinen Einzug in Stambul. Der Sieger saß allein in einem weispännigen Wagen, begleitet von den Adjutanten des Sultans zu Pferde. Von Pomp keine Spur. Dies bleibt dem Sultan vorbehalten. Aber die Menge erkannte ihn, wie er langsam über die Brücke des Goldenen Lorns nach der hohen Pforte und dem Seraskerats hinjühr. Ein dumpfes Brausen ging durch sie hindurch; es klang wie das Sägnen des Meeres, wie seiner Don-

Holzauction

auf Schneeberger Revier.

Im Gasthose zum Brünlasberg sollen Donnerstag, den 4. April d. J., von Vormittags 10 Uhr ab, folgende im Hoyer aufbereitete Brennholzer als:

- 23 Haufen weiches Abraumreißig,
- 41 Wellenhundert weiches Abraumreißig und
- 17 Raummeter Scheitholz

unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen und gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Schneeberg, am 30. März 1878.

(1-2)

J. B.:

F. A. Schneider.

Die Auktion soll nicht Freitag, den 5., sondern Donnerstag, den 4. April, abgehalten werden.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß mit Genehmigung der königlichen Bezirkschulinspektion zu Zwidau die hiesige Localschulordnung eine doppelte Abänderung erfahren hat, und zwar ist

§ 21, Abs. 1. dahin abgeändert worden, daß anstatt der Worte: „Zum Besuche — verpflichtet“ künftig zu lesen ist: Zum Besuche der Fortbildungsschule ist die im Schulbezirke wohnende männliche Jugend drei volle Schuljahre nach ihrer Entlassung aus der Volksschule, die weibliche Jugend dagegen zwei volle Schuljahre nach ihrer Entlassung aus der Volksschule verpflichtet.

§ 23, Abs. 2, dagegen ist dahin zu ändern: Dasselbe (das Schulgeld) ist allmonatlich, und zwar innerhalb der letzten 10 Tage des Monats in der hiesigen Rathsexpedition abzuliefern.

Hiernach haben alle, die es angeht, zu achten.

Wildenfels, den 1. April 1878.

Der Schulvorstand.

Gabst. Pf. d. J. Vorsitzender.

Deutschland.

Berlin. Der Rücktritt des preussischen Finanzministers Camphausen, dem in den letzten Tagen auch der Handelsminister Dr. Adenbach folgte, ist für unseren gesammten Handel und die Industrie von der weittragendsten Bedeutung. Camphausen war freihändler durch und durch und hat durch starrs Festhalten an dieser, in ihrer Einseitigkeit verderblichen Theorie der Industrie und mit ihr dem Volkswohlstand Deutschlands so tiefe Wunden geschlagen, daß es geraumer Zeit bedürfen wird, sie wieder zu heilen. Selbst dann, als der Ruin unserer Industrie nicht mehr abzulenken, als die allgemeine Verarmung in immer drohendere Nähe rückte, konnte er sich von seinen mit aller Zähigkeit festgehaltenen Ansichten nicht trennen. Als endlich dennoch, in Folge der offenkundigen traurigen Thatsachen, eine Wandlung seiner Gesinnung einzutreten und er durch Ricostionszölle der niederliegenden Industrie aufzuhelfen zu wollen schien, wurde er vom Reichstag in welchem dieselbe Theorie festen Fuß gefaßt hat, im Etliche gelassen. Mit seinem Rücktritt allein ist freilich noch wenig geschehen, da die Majorität des Reichstags weit davon entfernt ist dem Handel und der Industrie, deren Leiden von ihm nur als wohlverdiente Folgen der Gründerperiode be-

trachtet werden, den nötigen Schutz angeben zu lassen. Durch frühere Beschlüsse gebunden und vertrauensvoll glaubend, daß unsere schutzlosen Nachbarn nach und nach durch unser blühendes Beispiel zum Freihandel bekehrt werden könnten, während doch dieselben sich unseren Idealsinn zu Ruhe machen, ihren Ländern zu reichen Einkünften und ihrer Industrie zu hohem Aufschwung verhelfen, wird von der jetzigen Reichstagsmajorität nichts zu erwarten sein.

Sera, 31. März. Am vergangenen Sonnabend trug sich hier, wie von befreundeter Seite mitgeteilt wird, der eigentümliche und höchst bedauerliche Fall zu, daß ein 14jähriger Schulknabe, welcher zu Ostern confirmirt werden soll, in dem Moment, wo er kurz vor 8 Uhr des Morgens seine Klasse betrat, erblindete. Die Treppen im Schulhause bis zu seiner im 2. Stocke gelegenen Klasse stieg er noch sehend hinan. In der Klasse angekommen, fiel er aber bereits mit dem Kopfe an eine Ecke der Wand. Die Erblindung war sofort eine vollständige, wie verschiedene vom Klassenlehrer vorgenommene Manipulationen zweifellos ergaben. Ob der plötzliche Temperaturwechsel die Ursache ist, oder was für ein Umstand sonst, ist zur Zeit noch nicht aufgeklärt.

Sotcha. Die „R. Z.“ berichtet: Die im vorigen Jahre hier begründeten zwei sozialistischen Blätter „Thür. Fr. Presse“ und „Erfurter Volkszeitung“ sind bereits am Ende ihres jungen Daseins angekommen; mit dem 1. April wird aus den beiden ein „Thüringer Volkszeitung“ genannt; aber auch diese Fusion wird die sozialdemokratische Presse nicht auf die Beine bringen; es ist im Publikum der Geschmack an dieser Art abhanden gekommen.

Oesterreich.

Wien, 31. März. Ignatiew reiste bereits heute früh in Folge telegraphischer Rückberufung durch Gortschakow nach Petersburg; seine Mission wird als gescheitert betrachtet. Ob demnächst wieder beginnende Verhandlungen abermals durch Ignatiew geleitet werden, erscheint fraglich.

Wie der Globe erzählt, sind seit Eröffnung der Schifffahrt vor einer Woche große Quantitäten Kriegsmaterial von Deutschland in Konstantinopel und anderen Ostseehäfen angelangt. Mehrere höhere Marine-Officiere haben sich von Nikolajew nach San Stefano und Robosto begeben. In letztgenanntem Orte ist eine kleine Werfte improvisirt worden, um die Torpedoböte zusammenzusetzen, die in Teilen von Burgas dahin geschickt wurden. Die russische Regierung hat die Suspension der Examina in den Militärakademien von St. Petersburg und Moskau befohlen und die Anordnung getroffen, daß alle Cadetten, die einen gewissen Übungscursus durchgemacht haben, sofort als Lieutenants in die Armee eingereiht werden sollen.

Wien, 1. April. Die „Vol. Korresp.“ meldet aus Athen vom 31. März. Am 27. März haben heftige Kämpfe zwischen 2000 griechischen Pellenisinsurgenten und 8000 Türken, unterstützt durch 4 türkische Panzerschiffe, stattgefunden. Die Türken wurden bis Volo zurückgeworfen. Das türkische Establi wurde ein Granatfeuer gegen die verfolgenden Insurgenten; mehrere Geschosse fielen nach Volo. Die Insurgenten wurden am 31. März nach Zagora zurückgeworfen. Der griechische Konsul in Volo meldet, die Türken verüben barbarische Exzesse in Makriniza und Portotia. Die türkische Kavallerie plünderte die Kirche in Alimonia, die griechischen Einwohner flüchteten.

Pesth, 31. März. Hier herrscht allgemeiner Jubel über die Kundgebung des Abgeordnetenhauses, in dem sich die Führer aller Parteien einstimmig für eine Allianz mit England erklärten. Tisza ist nach Wien berufen.

Frankreich.

Paris, 31. März. Die France meint, England wolle Spanien vorschlagen, ihm Gibraltar zurückzugeben, wenn es 100,000 Mann zum Kriege gegen Rußland stellen wolle.

England.

London, 1. April. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Konstantinopel vom 30.: Großfürst Nikolaus ist übermorgens hier eingetroffen und beabsichtigt, heute dem Sultan einen nachmaligen Besuch zu machen. Gestern fand in San Stefano ein großer Kriegsrath unter dem Vorsitz des Großfürsten statt. — Die türkischen Truppen haben die Linie von Bujukdere wieder besetzt, die Russen besetzen die Linie von Tschabalja und errichten an allen strategischen Punkten Verschanzungen. Osman Pascha, Mevut Pascha und Fuad Pascha haben sich in das Lager von Maslak begeben, Mustafa Pascha ist zum Generalmajor befördert, Osman Pascha zum Kommandanten der Truppen von Konstantinopel, Mehmed Ali zum Kommandanten der Truppen von Makriniza ernannt worden. — Schumka ist bis jetzt nur von 6 Bataillonen geräumt, die weitere Räumung des Festungsbereichs ist verschoben worden.

London, 1. April. Dem „Globe“ gegenüber erhalten „Daily-Telegraph“ und „Morningpost“ die Nachricht aufrecht, daß Salisbury zum Nachfolger Derby's ernannt sei. Reuter's Bureau wird aus Montreal vom 31. März gemeldet: Die britische Regierung ersuchte die kanadische Regierung die Pacificflotte von Britisch-Columbia in Bereitschaftszustand gegen eine Invasion zu setzen. Der „Times“ wird aus Bukarest vom 31. März gemeldet: General Zimmermann's Corps in der Dobrußa wurde beordert, unverzüglich in die Moldau einzurücken.

Rußland.

St. Petersburg, 31. März. Das „Journal de St. Petersburg“ kommt nochmals auf den Rücktritt Derby's zurück, zählt alle Hindernisse auf, die durch die englische Regierung vom Jahre 1875 an aufgeworfen wor-

den seien, und bemerkt schließl.: Nachdem Rußland Alles gethan habe, um den Frieden aufrecht zu erhalten, nachdem es auf dem diplomatischen, wie auf dem militärischen Gebiete die äußerste Rücksicht befolgt habe, werde es fortan nur seine eigenen Interessen und seine Ehre konsultiren, wenn es Anderen gefalle, dieselben zu betrogen.

Türkei.

Konstantinopel, 29. März. Der britische Botschafter, Mr. Layard, soll auf Anordnung der britischen Regierung bei der Pforte angefragt haben, welche Haltung die Türkei im Falle eines englisch-russischen Kriege annehmen werde. Von dem Minister des Auswärtigen, Sabret Pascha, sei erwidert worden, er für seine Person würde für Beobachtung der Neutralität sein, er werde die Frage aber dem Ministerrathe vorlegen. Vom Sultan heißt es, derselbe habe dem Großfürsten Nikolaus gegenüber sich dahin geäußert, daß er (der Sultan) nicht gegen England kämpfen werde.

Konstantinopel, 1. April. Großfürst Nikolaus conferirte am 30. März zwei Stunden lang mit dem Sultan, nur der russische Staatsrath Onon war zugegen.

Sera, 25. März. Bujukdere, wo das Sommerpalais der Russen steht, scheint der Angelpfahl des Hauptquartiers geworden zu sein; denn sie konzentriren auf dasselbe in jeder Weise zu; und wenn nicht die Pforte zu guter Letzt von anderer Seite auf die Wichtigkeit dieser Stellung aufmerksam gemacht worden wäre, so ständen die Russen jetzt mit ihren Heeresmassen zu Lande und mit ihren Torpedobooten zu Wasser bei Bujukdere. Von mancher Seite wird die Existenz dieser Torpedoböte noch bezweifelt. Aber schon auf dem Dampfer Vladimyr, der nach San Stefano kam, befanden sich Torpedos, und zwar nicht zufällig. Wenn heute das Schiff mit den Torpedos, welches bis zum Eingange des Bosporus kam, wieder abgezogen ist, so hängt dies mit dem Aufgeben des Planes einer Besetzung Bujukderes seitens der Russen zusammen. Hier fragt man sich: „Warum drängen die Russen nicht bis an den Bosporus vor?“ Die Antwort liegt darin, daß die Türken ungefähr 70,000 wohlbewaffnete Soldaten besitzen und daß sie mit den Waffen in der Hand dem Anstrome der Russen widerstanden haben würden. Ob sie dies vollbracht hätten, bleibt freilich dahingestellt; aber die Türken und mit ihr die ganze kriegerische Partei in Europa hätte dann eine äußerst willkommene Handhabe besessen, um den Russen theoretische und praktische Schwierigkeiten zu bereiten. Trotzdem wird hier die Ueberzeugung allgemein, daß wir einem allgemeinen Kriege entgegenzueilen. Im russischen Hauptquartier zu San Stefano ist die Stimmung so düster wie nur möglich. Man sagt einerseits, daß der Fehler der Lage darin liege, daß man nicht Konstantinopel genommen habe. Driest jetzt der Krieg aus und sind die Russen nicht im Stande, sich Konstantinopel sofort zu bemächtigen, so befinden sie sich in einer schlimmen Manesfalle, bedrängt vom Feinde, von Krankheiten und zumal vom Hunger. Andererseits ist man mit dem Ergebnisse der Friedensverhandlungen unzufrieden; man findet sie zu hart und zugleich zu gelinde, und der Refrain ist stets, daß die Feder verhorben, was das Schwert erworben. Die unverhohlene Freundschaft, die zwischen Layard und dem Minister-Präsidenten Ahmed Bekov besteht, trägt viel dazu bei, ihren Unmut zu verdrängen, und sie sehen darin ein erneutes Zusammengehen Englands mit der Türkei. Ich möchte darauf aber weniger Gewicht legen, denn Layard ist ein langjähriger Freund Bekov's und wenn daher in den obersten Regionen eine feste Annäherung statt findet, darf dies nicht als allgemein gelten. Die Nation hat nichts damit zu schaffen. Als letzter Beweispunkt russischen Unmuths gilt die Abwesenheit Hobart Pascha's mit der türkischen Flotte. Man glaubt, daß er im Falle einer Kriegserklärung mit seinen Schiffen zu den Engländern übergehen werde. Nimmt man alle die aufgezählten Punkte zusammen, so ist die able Stimmung des russischen Hauptquartiers sehr begründet. In der türkischen Hauptstadt aber hat sich theilweise unter dem Einflusse der guten Witterung, theilweise in Folge der günstigen politischen Konstellation die traurige Laune ein wenig verzogen. Gestern sah Stambul sogar rosigler aus wie je zuvor. Weshalb? Man erwartete Osman Pascha. Von Sirkebijs Isteffli bis hinauf zur hohen Pforte und dem Seraskerate zog sich eine diesfache Reihe Schaustätiger, besonders aus dem weißlichen Geschlechte; und von Morgen bis Abend wurden die Straßen nicht leer. Osman aber kam nicht. Er war erst Abends in den Bosporus eingelaufen und, nachdem er dem Sultan seine Aufwartung gemacht, brach der Abend herein, und er erbat sich deshalb nur noch die Erlaubniß, seine Familie besuchen zu dürfen. Daher wurde sein Triumphzug auf heute verschoben. Ein Mohamebaner aber erzählte mir folgendes: „Der Sultan wird sich sehr ärgern, wenn wir dem Osman zurufen: „Osman Pascha soll 1000 Jahre leben!“ Denn dem Sultan haben wir in letzter Zeit nur „viele Jahre“ (ischok yascha) gewünscht.“

Griechenland.

Athen, 1. April. Nach hier eingegangenen Nachrichten dauert in der Gegend von Makriniza, Theffalien, das Plündern und Raubmord der Bevölkerung durch die Türken fort. Der Times-Korrespondent Dalo wurde nach einem am Freitag bei Makriniza zwischen den Türken und Aufständischen stattgehabten Kampfe von den Türken ermordet.

Serbien.

Nisch, 30. März. Eine Privatdepesche der „Allg. Ztg.“ meldet: Gestern fand in Piro ein aus dem Kreise Piro und dem Bezirke Trn (Zurpol, sächsl. von Piro)

besuchte Serbenversammlung statt, welche einstimmig gegen eine Dankadresse an den Kaiser Alexander und für den Anschluß an Serbien stimmte. — Aus Piro gehen die Serben nach Sofia, welches die Russen verlassen.

Sächsische und driliche Angelegenheiten.

Schneeberg, den 2. April. Ein armer Strumpfwirker schreibt aus Wittgensdorf bei Chemnitz: „Vor einigen Tagen war der Lehrer Kleinich aus Dresden hier und hielt vor einer großen Versammlung eine sehr aufregende Rede, worin er ungefähr folgendes hervorhob: „Ich verlange nicht bloß, daß Sie aus der Kirche austreten, ich verlange, daß Sie ganze Sozialdemokraten sind, deren Ziel, Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit ist. Ich hoffe, daß meine Rede den Erfolg haben wird, daß sie massenhaft aus der Kirche austreten. Lassen Sie sich mit dem Pfarrer auf Nebenarten nicht ein, denn der kann antworten — besser wie Sie, er hat's gelernt. Das Volk ist eine Antwort auf die Beleidigungs- und Rezerprozesse schuldig. Diese Antwort ist der massenhafte Austritt aus der Kirche. In einigen Jahren will ich es dahin bringen, daß die Hälfte des Volkes aus der Kirche austreten. Dann brauchen wir keinen Kultusminister mehr! Schiden Sie Ihre Kinder nicht mehr in den Konfirmandenunterricht; lassen Sie nicht mehr taufen, nicht mehr trauen. Wenn wir keinen Gott mehr haben, so erlegt sich dies durch das innere Bild, dazu beigetragen zu haben, daß das Volk zu der Freiheit gekommen ist!“ — Der Weber setzt dem hinzu: „Es ist sehr bedauerlich, daß uns in der geschäftlichen Zeit auch das Einzige, was uns noch aufrecht erhält, die Religion, aus dem Herzen gebannt wird. Mag doch der Herr Kleinich in Dresden bleiben und dort seine Borträge halten, dort giebt es gewiß Leute, die ihm widersprechen werden!“ (Dr. N.)

Plauen, den 1. April. In dem Donnerstag Mittag 1 Uhr 35 Min. von Hof nach Leipzig abgehenden Zuge befanden sich einige Wagen Kinder. Einem Ochsen, einem schönen strammen Thiere, dem es in dem Eisenbahnwagen nicht recht zu behagen schien, fiel es ein, diesem unfreiwilligen Gefängnisse zu entfliehen und über das der Wagenzug vorgefetzte Gatter springend sprang er zwischen den Stationen Hof und Gutenfürst dicht vor der Ueberbrückung der Saale aus dem Zuge. Nachdem er den hohen Bahndamm hinabstürzend sich bis zum Ufer der Saale mehrere Male überschlagen hatte, richtete er sich dort angekommen ohne Weiteres auf und schaute seinen davonfahrenden Genossen mit ziemlich verbäffter Miene nach. Leute nahmen sich hierauf des etwas verduhten Patrons an und führten ihn nach der Station Hof zurück, von wo er dann mit dem nächsten Zuge seinem Bestimmungsorte zugeführt wurde. Zu bewundern ist, daß das Thier bei dem Uafalle keinerlei Schaden genommen hat.

Freiberg. Der diesige „Anzeiger“ meldet: Ein durchaus achtbares und bisher unbekanntes Ehepaar, der bisherige Posthalter und Lohnfuhrwerksbesitzer Wolferneß Ehefrau, legte Hand an das Leben, indem Beide auf dem obersten Boden ihres Wohnhauses mittelst Strickes sich entsetzten. Die Frau muß zuerst zur That geschritten sein, da beim Abschnelden deren Leiche nicht kalt war, während beim Manne noch einige Lebenswärme sich zeigte. Alle Wiederbelebungsvoruche blieben erfolglos. Man nimmt an, daß zerrüttete Verhältnisse die Ursache des Mordes zur schrecklichen That gewesen sind. Eine Schar von sechs Kindern steht verlassen und beweint den unglücklichen Entschluß ihrer Eltern.

In Striesen hatten, nach dem „Elbthal“ zwei Knaben im Alter von 2 und 4 Jahren, welche von ihren Aeltern ohne Aufsicht gelassen worden waren, als Spielzeug einen Farbensack hingestellt bekommen. Der kleinere der Knaben ist nun infolge Bekens an einem Stiefel Harbe, welches Gift enthalten, gestorben. Die nöthigen Erdrterungen sind sofort eingeleitet worden.

Waldenburg i. S. Die überaus zahlreichen Anmeldungen in die sächs. Seminarien lassen eine vielleicht baldige Beseitigung des bisher fühlbaren Lehrermangels hoffen. Nachdem hier neulich eine bedeutende Anzahl schon vorher zurückgewiesen war, unterwarfen sich noch 48 Aspiranten der letzten Aufnahmeprüfung, von denen 24 angenommen werden konnten. Verlassen werden in diesen Tagen 21 Abiturienten das hiesige Seminar.

Leipzig, 31. März. Die Kirche des Dorfes Queis (bei Markranstädt) ist innerhalb weniger Jahre zwei Mal von Kirchentrütern heimlich besetzt worden. Damals wie in der Nacht vom 26. zum 27. März, hatten die Diebe die Leuchter vom Altar gestohlen, diesmal haben sie aber auch noch den Gotteskasten in der Sakristei erbrochen. Selber ist es nicht gelungen, die frechen Diebe zu ermitteln. Die jetzt entwendeten waren Bronzleuchter mit eisernen Füßen und hatten keinen hohen Werth.

Feuilleton.

Am Abgrund.

Novelle von E. W. Hoffer.

(Fortsetzung.)

Der Lieutenant hörte nichts mehr; die Thür fiel in's Schloß und er stand auf der Straße, vom Wind umspielt und von den dunkeln ziehenden Wolken unwillkürlich deprimirt berührt. Wohin sollte er jetzt gehen? Es gab keinen Ort, zu dem ihn die Sehnsucht gezogen hätte, und er wanderte daher durch den Sommer-

abend fort, oh würde. Könnte es nicht diejenige eulste. — Schien kaum e Die D Schmerzliche von dieser Un gte gab es fi er müßte es acceptirt, von von wein, der Malchen Vater selbst, — sie war e freiete, die ih — schenkte, e Seine J immer schnell gährender Pa Leben dahing wälzen zu lö Dunke weiter über a Loren, ganz v entschließen h hatte er nicht der jungen T den Ausweg tete des heuti allen seinen e Sollte e heimlich schä das wagen d Aber w was war dar lipp's würde wif. Das herabstief, sag Daßher Berlobung je er den Jrrth sag — würd war nicht vo um sicher zu Rein, n seit ein so u ihn in Fesse spielt, als e besten Haus das war so Er ton nahm, wel Wöschl verbo zu sehen, u warum schlo hin an den Immer wehte der D nicht über d Und b glänzten dur der Wind, — mitten der p pulsrte, ha Täuschungen hangen Augi Robert dahin. Die Umgebung p Seele. Zwischen merte ein B rere Männer laterne stam Leute arbeit Holten aber das S tisch an. bunten Blu Engelgestal rasillosen Ar höher aufw Ober Ein Ob die 2. Stell Stellung bi bei Nach Professo rath in St seit 40 M verfliegte Apotheker berg; in bert; in tor Heru

Tanz-Unterricht.

Den geehrten Herrschaften der Stadt Schneeberg und Umgebung die ergebene Anzeige; daß der erste

Tanz-Unterricht

Dienstag, den 9. April a. o. beginnt und zwar: für Damen um 6 Uhr und für Herren Abends 8 Uhr. Geehrte Theilnahme bitte ich bei dem Herrn Colporteur **H. Böhm** und Frau verw. **Böhler** im Fürstenthause niederlegen zu wollen.
Dresden, den 30. März 1878. (1-2)

Ernst Eduard Berger.

Kisten-Packer

Sucht sofort die Blechwaaren-Fabrik von
(3) **Gebr. Großfuß**, Chemnitz.

Frisches fettes **Lachsenfleisch** empfiehlt
von heute an
Schneeberg. **Chr. Steeg**, am Markt.

Bekanntmachung,

die Anmeldung schulpflichtiger Kinder in Löbnitz betreffend.

Die Anmeldung der Knaben soll **Mittwoch, den 3. April**, Vormittags 8-10 Uhr,

die Anmeldung der Mädchen **Donnerstag, den 4. April**, Vormittags 8-10 Uhr, in dem Konferenzzimmer der hiesigen Bürgerschule erfolgen.

Schulpflichtig sind alle diejenigen Kinder, welche bis Ostern d. J. das 6. Lebensjahr erfüllt haben, doch können auf Wunsch der Eltern auch solche Kinder aufgenommen werden, die bis zum 30. Juni das 6. Lebensjahr vollenden.

Bezubringen ist ein Impfschein und für auswärts geborene Kinder außerdem ein Taufzeugniß.

Löbnitz, am 31. März 1878.

A. Meier, Schuldirektor.

Kaufmännische Fortbildungsschule zu Schneeberg.

Die öffentlichen Prüfungen der kaufmännischen Fortbildungsschule werden **Samstag, den 7. April**, vormittags von 11-1 Uhr im Schullocale abgehalten werden. Ordnung der Prüfungen:

- von 11-11 Uhr Abth. 1 Französisch.
- 11-12 " 2 Englisch.
- 12-12 " 3 Rechnen.
- 12-1 " 1-3 Geographie.

Alle Freunde und Gönner der Anstalt, namentlich die Eltern und Lehrherren der Zöglinge, werden zu dieser Prüfung hierdurch ergebenst eingeladen.
Schneeberg, den 2. April 1878.

Der Vorsitzende des Ausschusses.
Julius Baustler.

Der Director.
Dr. Neefe.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger kräftiger Mensch, welcher Lust hat, **Bäcker** zu werden, kann unter günstigen Bedingungen ein Unterkommen finden bei

Schwarzenberg.

G. M. Leonhardt.

Gut geübte

Plätterinnen

werden bei hohem Lohn gesucht. Bei wem? sagt die Expd. dss. Bl. in **Aue und Schneeberg.**

Reelles Heirathsgesuch.

Für ein junges vermögendes Fräulein, 19 Jahr alt, wird geeignete Partie gewünscht. Zu weiterer Auskunft ist gern bereit der Kaufmann **L. Körner**, Berlin, Reichbergerstraße 169.

Lehrlings-Gesuch!

Für ein flottes Colonialwaaren-, Cigarren- und Spirituosen-Geschäft in Chemnitz, wird für nächste Ostern ein Sohn braver Eltern als Lehrling gesucht.

Bedingungen günstig, Besuch der Handelschule gestattet, Pension im Hause. Nähere Auskunft ertheilt:
(1-2)
Schneeberg. Wilhelm Bod.

Honig-Kräuter-Malz-

Extract von **L. H. Pietsch & Co.** in **Dresden**. Untersucht von dem **Rönl. Sanitäts-Rath Herrn Dr. Schlegel**. Das anerkannt beste Hausmittel gegen

Husten, Katarrh, entzündliche Zustände der Athmungsorgane, Lungenschwind, Hust, Heiserkeit, Verschleimung etc.

Zu haben in Schneeberg bei **Oskar Schwamkrug**. Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein **Dankschreiben** Sr. Durchl. des deutschen Reichskaisers **Kürsten von Bismarck**.

Ich bezeuge Ihnen gern, daß die Wirkung Ihres Honig-Kräuter-Malz-Extractes bei mir eine vorzügliche war. Es trat bald Binderung der Husten-Anfälle ein und nach ca. vierwöchigem Gebrauch war derselbe erloschen.
G. Hoffmann, Privat-Buchhalter, Dresden, Junkerstr. 16, l.

Zu haben in Schneeberg bei **D. Schwamkrug**.

Tapeten und Rouleaur

in großer Auswahl neuer geschmackvoller Sachen, hält stets Lager und empfiehlt **Bernward Jungmann** in Schneeberg.

7500 Mk.

werden als erste Hypothek auf ein Grundstück gesucht, welches einen Werth von 20,000 Mk. repräsentirt. Näheres durch **Hermann Werner** in **Schwarzenberg**.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Anzeige, daß heute Morgen, halb 4 Uhr, nach kurzem Krankenlager, meine gute Frau, **Christiane Therese**, geb. **Gempel**, 57 Jahre alt, ruhig und sanft verschieden ist.
Lindenau, den 2. April 1878.

Carl Müller.

Das Begräbniß findet **Donnerstag**, Nachmittags 2 Uhr statt.

Für so viele Beweise treuer Anhänglichkeit an unsern theuren Entschlafenen, den Herrn **Hüttenmeister a. D. G. Scheidhauer**, sowie für die uns innig wohlthunende Theilnahme an unserm Schmerz sagen wir hiermit den herzlichsten Dank.
Niedererschlema und Pförten, April 1878.

Die Hinterbliebenen.

Theater in Schneeberg.

(Grüne Laube.)

Mittwoch, den 3. April. **Stadt und Land**, oder: **Der Viehhändler aus Oberösterreich**, Charakterbild mit Gesang und Tanz in 3 Acten, von **Friedr. Kaiser**.
Die Direction.

Frische Preßhefen

Prima Qual. empfiehlt billigt
Löbnitz. (1-2) **A. Glass**.
NB. Aufträge nach Auswärts werden prompt ausgeführt
d. Obige.

Schlachtfest.

Mittwoch, früh 9 Uhr **Wellfleisch**, später ff. süße Wurst bei **Schneeberg. G. Engelbrecht**.

Hierdurch fordere ich meine sämtlichen Schuldner auf, ihren Verbindlichkeiten sofort nachzukommen. (1-2)
Im Weigerungsfalle erfolgt Klagenstellung.
Schwarzenberg, im April 1878.

Eduard Wurliher,
Schlesierbaderstr.

Kaff.

Frisch gebrannter Kaff. ist vom 29. d. Mts. an, alle Tage an unserm **Mingosen** zu haben. (1-2)

Grünau bei **Wiltensfelde**
Bereinigt. Kalkwerk Grünau-Schönan,
(S. 38156.) **H. Winter.**

Das Verkaufsgewölbe im Hause Nr. 17 in Schneeberg, Fürstentplatz, steht unter annehmbaren Bedingungen zu vermieten. Näheres daselbst II Treppen. (2)

Zur bevorstehenden Frühjahrs-Saison empfiehlt sein Lager von

Knospenmehl, gekämpft
Superphosphat,
Schwedisch- und Weißklee,
Altendurger Rothklee,
Lymotheseaat, sowie
echt **Bernauer Leinsaat** im Ganzen und Einzelnen zum billigsten Preis (1-3) Löbnitz. **Carl Schmidt**.
NB. Noch ganz besonders empfehle ich obigen **Rothklee**, welcher streng gereinigt und frei von allem andern Unkraut ist.

Zur gefälligen Beachtung.

Nerven- und Krampfleiden, Epilepsie, Fallsucht,

werden durch ein naturgemäßes Heilverfahren vollständig für das ganze Leben hindurch geheilt.

Alle Unglücklichen, welche mit dem schrecklichen Uebel behaftet, mögen sich vertrauensvoll mit genauer Beschreibung über die Art und Dauer des Leidens wenden an

St. J. Gursch

(1-8) **Dresden, Amalienstraße No. 11, II. Et.**
NB. Unbemittelte werden berücksichtigt!

Ein Fappenmacher,

welcher die Appretur, Trocknen, Sortiren, Fäben u. s. w. versteht, wird zu baldigem Antritt gesucht. Bewerber wollen sich melden bei

Antonsthal b. Schwarzenberg. (4021-23)

F. C. Weidenmüller.

Auction.

Mittwoch, den 3. u. **Donnerstag**, den 4. April, von früh 9 Uhr an, beabsichtige ich in meinem Hause, **Fraucngasse Nr. 558** mein noch vorhandenes Waaren-Lager an **wollenen und baumwollenen Kleiderstoffen, Lüste, Achten, sammt Pique, Cattune, Köper, Futterstoffe** (in getrennten Posten), **wollne und baumwollne Waaren, baumwollne Garne, bunte Vorhänge und Posamenten, Sadental, Regal**, sowie eine **Gelliche Matratze** (zum verschließen) gegen sofortige Bezahlung zu verauktioniren.
Schneeberg, den 1. April 1878. (1-2)

Erwin Schmidt.

Stellensuchenden jeder Branche

5 Nr. 5 Mt., 12 Nr. 6 Mt. (Prospekte gratis.) (1-6)

wird hiermit zum schnellen und sicheren Engagement das „**Deutsche Versorgungs-Journal**“ empfohlen. Zu beziehen durch den Buchhändler **L. Hemmel** in **Berlin**, D. Andreastr. 77 u. kostet eine Nr. 1 Mt., (1-6)

Aufforderung.

Wer mir die jetzige Adresse des Schlossergehilfen, welcher im Sommer 1875 bei **Chr. Fr. Geinze** in **Löbnitz** arbeitete, zuerst anzeigt, erhält eine angemessene Belohnung von **Ernst Schellier** in **Buchholz**.

Bekanntmachung.

Erlaube mir hierdurch anzuzeigen, daß ich mich in **Zwönitz** als **Weißgerber** niedergelassen habe und empfehle ich mich zur Bearbeitung von **Bock- und Ziegenfellen zu Lederhosen**, sowie **Rauchwaaren zu Pelzen, Schlitzen- und Fußdecken**, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel und bitte bei deren Bedarf mich zu berücksichtigen. (1-2)

Hermann Böhler, Weißgerber.

Eine perfecte Schneiderin,

welche vollständig mit der **Bonap.-Lambourix**- und vielen andern Systemen vertraut, sucht baldigst Stellung. Näheres in der Expd. dss. Bl. in **Schwarzenberg**.

Asthma Kranke.

Die von mir empfohlene **Dr. Gull's Asthma-Pulver** sind in dieser kurzen Zeit durch ihre **Ueberraschende, beste Wirkung**, so in Aufnahme gekommen und die besten Zeugnisse von **fortschreitender Heilung** eingegangen, daß selbiges auch aus eigener Erfahrung nicht dringend genug empfehlen kann. Probe-Paket Mt. 1.50. Original-Paket Mt. 8.50.

D. Balthar, Generalagentur **Dr. Gull's Asthma-Pulver**. - Dresden, Dörferstraße 38.

NB. Obiges Mittel wird auch herant gelieferten in der hiesigen **reconomischen Heilanstalt** für Lungenkranke von **Herrn Dr. med. Treutler**, **Dresden**, **Blasewitz** verabreicht. (S. 31366a.) (1-3)

Frischen Schellfisch

in Eis verpackt, empfiehlt
Carl Kühn, Schneeberg.

Neue Kinderwagen

stehen zum Verkauf bei
Schneeberg. Hermann Seidel.

Rebaction, Druck und Verlag von **G. M. Gärtner** in **Aue**, **Schneeberg**, **Schwarzenberg** und **Löbnitz**.

M. 80

für die Löbn

Erstetnt

Bon de

wel. des Gut

zum Nachlasse

Nr.

208

litum

welches ohne B

fell: in hastenden

geändert word

an Ort und E

gangen an den

ist gemacht

worden und ein

zum gelobten B

grundstücke zur

Stoll

hat sich die un

aus Wiltensfel

Wilde

Der

letzten Willen

d. selben ein

vertheilt werdt

Wir

hohen Kennniß

Dank der St

Joha

Die

verfertigten

Ersther über

Gasthof. Jun

Ro

Calatier opp

Stenpflicht

Int

Berfch

gen, daß bi

relativen E

wann es ab

schick das

sem nicht

sches Parit

Sehrvorb

zu entagen

kan zu un

beduht zu